

Entwicklung und Stand der forstlichen Zusammenschlüsse in Bayern unter besonderer Berücksichtigung der Beratung durch die Bayerische Forstverwaltung

Ziel des Forschungsvorhabens ist es, herauszuarbeiten, wie sich die Professionalisierung der Forstlichen Zusammenschlüsse in Bayern und die forstliche Beratung durch die Forstverwaltung seit der Forstreform 2004 entwickelt haben und welchen Einfluss die forstliche Beratung durch die Forstverwaltung auf die Entwicklung der Forstlichen Zusammenschlüsse genommen hat. Dazu sollen Leistungskennzahlen der Zusammenschlüsse und Veränderungen der Beratungsinhalte erfasst und ausgewertet und die Zufriedenheit mit dem Beratungsprozess beschrieben werden. Auf der Basis der durchzuführenden Erhebungen werden Optionen für eine weitere Entwicklung der Beratung forstlicher Zusammenschlüsse und deren Professionalisierung erarbeitet.

Begründung des Vorhabens und aktueller Kenntnisstand

Die Forstlichen Zusammenschlüsse in Bayern (FZus) blicken auf eine langjährige Geschichte zurück, in der sie von der Bayerischen Forstverwaltung stets in ihrer Entwicklung begleitet wurden. In den Anfängen dieser Organisationen unterstützten die zuständigen Revierleiter die Zusammenschlüsse durch Übernahme der Geschäftsführung und Beratung. Die dadurch angeregten Entwicklungen ermöglichten, dass die Aufgabe der Geschäftsführung von eigenständigen Kräften mit finanzieller Unterstützung durch den Staat übernommen werden konnten. Die fachliche und organisationale Beratung der FZus blieb weiterhin Aufgabe der Forstverwaltung. Im Rahmen der Forstreform 2004 wurde beschlossen, die FZus zu weitgehend eigenständig agierenden Selbsthilfeeinrichtungen des Privatwaldes zu entwickeln. Auf diesem Weg der Professionalisierung sollten die Zusammenschlüsse durch forstliche Beratung „vorübergehend“ unterstützt werden. Für diese Aufgabe standen zunächst 100 Stellen der Forstverwaltung zur Verfügung, die sukzessiv abgebaut wurden. Das Forschungsvorhaben soll nun untersuchen, welche Effekte durch die Beratung der Zusammenschlüsse ausgelöst wurden, wie die Zusammenarbeit von den Partnern bewertet wird und welche Optionen sich für eine künftige Zusammenarbeit darstellen.

Operationale Teilziele des Vorhabens

1. Analyse der Entwicklung der Forstlichen Zusammenschlüsse: Mit Hilfe verschiedener Methoden der deskriptiven Statistik wird die Entwicklung der Professionalisierung und der Strukturverbesserung der FZus analysiert. Dabei wird ein besonderes Augenmerk auf veränderte Rahmenbedingungen der FZus, räumliche Unterschiede (Naturalausstattung), sowie Aspekte der Organisationsentwicklung (hauptamtliches Personal, Mitgliederentwicklung) gelegt. In diesem Zusammenhang wird festgelegt, welche Kriterien herangezogen werden, um das Ziel der Professionalisierung hinreichend genau zu operationalisieren.

2. Entwicklung der Beratungsinhalte Ziel dieses Arbeitsschrittes ist es, die Entwicklung der Beratung der FZus durch die Forstverwaltung sowie deren Veränderung zu erfassen. Im Rahmen von Quartalsgesprächen sollten die Beratungsinhalte und die dadurch erforderlichen Ressourcen mehrfach angepasst werden. Die Beschreibung ermöglicht, die Entwicklung darzustellen und Schwerpunkte aufzuzeigen.

3. Zufriedenheit mit dem Beratungsprozess Die Erfassung der Zufriedenheit mit dem Beratungsprozess liefert einen wichtigen Hinweis für die weitere Entwicklung. In einem vierstufigen Verfahren wird der Beratungsprozess aus den unterschiedlichen Perspektiven beschrieben und analysiert. Dabei sind auch Zusammenhänge mit der jeweiligen Einschätzung der Entwicklung der Zusammenschlüsse zu ziehen, um die Wirkung der Beratung zu erfassen.

4. Ableitung von Handlungsoptionen Auf Basis der Analysen werden für die weitere Entwicklung der Beratung der forstlichen Zusammenschlüsse und deren Professionalisierung unterschiedliche Szenarien abgeleitet und Optionen entwickelt.